

Gemischtes Echo auf Rohstoffstrategie der Europäischen Kommission

Konzentration auf Industrierohstoffe gefordert

Die Recyclingverbände bvse und BDSV begrüßen die neue Rohstoffstrategie der EU-Kommission, sehen jedoch Defizite bei der Konkretisierung des Ziels, Recycling und Ressourceneffizienz in der EU zu stärken. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und weitere Industrieverbände kritisierten die Einbeziehung von Themen wie Agrarrohstoffe in die Strategie und sprachen sich für eine Konzentration auf Industrierohstoffe aus.

Der Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e. V. (bvse) begrüßte die Pläne der Kommission, das Recycling und den effizienten Einsatz von Ressourcen stärker zu fördern. Die Kommission habe inzwischen verstanden, dass es von strategischer Bedeutung für die europäische Volkswirtschaft sei, die eigenen Sekundärrohstoffquellen effizient zu nutzen. „Wir vermissen aber konkrete Schritte in diese Richtung“, so bvse-Präsident Burkhard Landers, der die vorrangige Stärkung der werkstofflichen Verwertung als „Schlüssel zum Erfolg“ bezeichnete.

Wichtigste Voraussetzung ist aus Sicht des Verbands eine rasche Einführung der Getrenntsammlung von Wertstoffen in der EU. Der bvse beklagt in diesem Zusammenhang die großzügigen Übergangsfristen der EU-Abfallrahmenrichtlinie und ihre schleppende Umsetzung durch die Mitgliedstaaten. Als einen weiteren wichtigen Baustein für die Stärkung einer hochwertigen stofflichen Verwertung fordert der Verband für ein europaweites Verbot der Deponierung unbehandelter Abfälle.

Die Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen (BDSV) nahm die Rolle von Recycling und

Ressourceneffizienz als einen von drei Pfeilern der Rohstoffstrategie „mit großer Zustimmung“ zur Kenntnis. BDSV-Präsident Heiner Gröger wies jedoch darauf hin, dass auch mit der geplanten Abfallende-Verordnung für Eisen-, Stahl- und Aluminiumschrotte, die als Entlastung für die Recyclingwirtschaft gedacht war, nur ein kleiner Teil der Schrotte von einem früheren Ende der Abfalleigenschaft als bisher profitieren wird. Auch die Problematik, dass aus dem Abfallrecht entlassener Schrott der EU-Chemikalienverordnung (REACH) unterliegen wird, sei noch nicht befriedigend gelöst. „Hier scheint die EU-Kommission den von ihr selbst formulierten Bekenntnissen, das Recycling von Schrotten von bürokratischen Lasten befreien zu wollen, nicht gerecht zu werden“, so Gröger.

Die europäischen Dachorganisationen der NE-Metall- und Stahlschrottrezycler (Euro-metrec und EFR) begrüßten die Rohstoffstrategie und drückten Unterstützung für ihre Zielsetzung aus, Umsetzung und Vollzug der EG-Verordnung über die grenzüberschreitende Verbringung von Abfällen zu verbessern. Die Verbände wiesen des Weiteren auf die Bedeutung von Almetall- und Schrotteinfuhren für die europäische Industrie hin und begrüßten die Pläne der EU-Kommission, gegen Exportbeschränkungen von Drittstaaten vorzugehen. Ross Bartley, Leiter Umwelt und Technik von EFR, lobte ebenfalls die Absicht der Kommission, die Machbarkeit eines weltweiten Zertifizierungssystems für Recyclinganlagen zu prüfen. Im Hinblick auf die vor einiger Zeit von der EU-Kommission als kritische Rohstoffe identifizierte Gruppe von 14 Stoffen sprach sich Eurometrec-Exekutivdirektor Francis Veys für eine belastbare technische und wirtschaftliche Studie über das Recyclingpotenzial jedes einzelnen Stoffs aus.

Die Europäische Föderation der Papierindustrie begrüßte die Ankündigung der EU-Kommission in der Rohstoffstrategie, die Märkte für Holz und Altpapier zu untersuchen. „Die Förderung erneuerbarer Energien erforderte eine europaweite Biomasse-Versorgungsopo-

Mobile und stationäre Umwelttechnologie



Zerkleinern
Hacken
Sieben
Sichten
Mischen

SM 518

Werner Doppstadt
Umwelttechnik GmbH & Co. KG
Steinbrink 13, 42555 Velbert
Tel.: 02052/889 - 0, Fax: 02052/889 - 144
info@doppstadt.de

www. **Doppstadt** .com

litik, die der stofflichen Nutzung von Holz den Vorrang einräumt. Die massiven Exporte von in Europa gesammeltem Altpapier nach China sind ein zweiter Grund, warum Rohstoffpolitik notwendig ist“, so der Dachverband. Die EU müsse jedoch einen klaren Fokus behalten, während sie so intrinsisch unterschiedliche Märkte wie die für Rohstoffe, Energie und Agrarprodukte behandle.

Auch der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) drückte die Auffassung aus, dass „die Versorgungssicherheit der Industrie bei Rohstoffen das zentrale Ziel der EU-Kommission in der Rohstoffpolitik sein muss“. Ullrich Grillo, Vorsitzender des BDI-Ausschusses für Rohstoffpolitik und Vorstandsvorsitzender der Grillo-Werke AG, bezeichnete es als gefährlich, Rohstoffpolitik mit anderen Anliegen zu vermengen. „Aus diesem Grund sind wir dagegen, dass Bausteine aus der Finanzmarktregulierung zukünftig Bestandteil der EU-Rohstoffinitiative werden“, so Grillo.

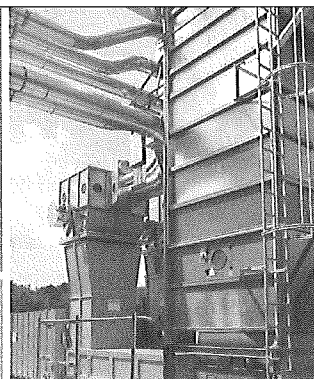
Auch der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) zeigte sich unzufrieden mit der Erweiterung des Themenspektrums der Strategie, wertete den auf drei Säulen basierenden Ansatz der Kommission jedoch als richtig. „Jetzt kommt es auf die Umsetzung an“, erklärte DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. □

VKU: Kommunen im Dienste der EU-Rohstoffstrategie

In Zeiten knapper werdender Rohstoffe wird die kommunale Abfallwirtschaft zu einem wichtigen Baustein für die Belieferung der europäischen Industrie mit Sekundärrohstoffen. Mit diesen Worten reagierte Hans-Joachim Reck, Hauptgeschäftsführer des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU) auf die Rohstoffstrategie, die von der EU-Kommission in der vergangenen Woche vorgelegt wurde. Die Kommunen gewährleisten in Deutschland seit Jahrzehnten eine zuverlässige, stabile und flächendeckende Abfallerfassung, die „unabhängig von marktgetriebenen Preisschwankungen“ hohe Recyclingquoten ermöglichen, so Reck. Immer mehr Kommunen planen eine Wertstofftonne oder hätten sie bereits eingeführt, um Sekundärrohstoffe aus den Abfällen noch effizienter der Verwertung zuzuführen. □

- entstauben
- windsichten
- fördern
- pressen
- filtern

ATEX-konforme Filteranlagen



Entstaubungsanlagen · Sichteranlagen
vom Komplettanbieter

HÖCKER POLYTECHNIK GmbH
Borgloher Straße 1 · 49176 Hilter
Fon + 49 (0) 5409 405-0
Fax + 49 (0) 5409 405-555
info@hpt.net
www.hoecker-polytechnik.de

HÖCKER POLYTECHNIK